

Der Billardsport

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BILLARD DER DDR



1. Jahrgang

Nr. 11/12

Dezember 1955

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde!

Das zu Ende gehende Jahr 1955 wurde in der Sektion Billard der Deutschen Demokratischen Republik durch die erfolgreiche Arbeit unserer Funktionäre und die Erfolge unserer Sportler besonders gekennzeichnet. Es ist mir deshalb ein inneres Bedürfnis, allen diesen Freunden für ihre aufopferungsvolle Arbeit

herzlichen Dank

zu sagen!

Mein Dank gilt in gleicher Weise den Familien dieser Sportfreunde, die es durch das aufgebrachte große Verständnis erst ermöglichten, diese ehrenvollen Aufgaben zu vollbringen.

Ich benutze die Gelegenheit, gleichzeitig allen Sportfreundinnen und Sportfreunden zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche

zu übermitteln!

Große Aufgaben sind in dem vor uns liegenden Olympischen Jahr 1956 zu lösen! Sie liegen auf sportlichem Gebiet ebenso, wie sie auch auf die Erziehung unserer Sportler zu glühenden Patrioten, zu Kämpfern für den Frieden und die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands in Freiheit und Demokratie gerichtet sind. Es ist darum mein sehnlichster Wunsch, daß das kommende Jahr die Zusammenarbeit zwischen allen Aktiven und Funktionären noch fester gestaltet, damit unser gemeinsames Ringen um die Lebensfragen unseres Volkes von neuen großen Erfolgen gekrönt wird, zum Nutzen unseres Deutschen Sportes und zum Wohle unserer gesamten Deutschen Nation.

Saalfeld, im Dezember 1955

Der Präsident der Sektion Billard der DDR

Ströhl a

EHRENTAFEL

Mit der Ehrennadel der Demokratischen Sportbewegung wurden ausgezeichnet:

in Silber: Sportfreund Schlichter, Leipzig

in Bronze:

Sportfreund Dr. Erich Fritzsche, Dresden

Sportfreund Herzog, Dresden

Sportfreund Ferd. Hockenholtz, Dresden

Sportfreund Gerhard Mittner, Jüterbog

Sportfreund Herbert Geiser, Nauen

Sportfreund Arthur Gersch, Dresden

Sportfreund Wolfg. Dietrich, Bischofswerda

Sportfreund Albert Zimmermann, Potsdam

Präsidiumstagung am 3./4. 12. 1955 in Meerane

Am 6. Jahrestag der Gründung der Sektion Billard der Deutschen Demokratischen Republik eröffnete Vizepräsident Spfr. Schuka die Tagung. Er begrüßte die vollzählig erschienenen Präsidiumsmitglieder und die BFA-Vorsitzenden.

Anschließend referierte er über die 3. Sportkonferenz der Demokratischen Sportbewegung, und machte die Anwesenden mit Einzelheiten bekannt. Spfr. Schuka stellte dabei heraus, daß sich für unsere Sektion Billard erweiterte Aufgaben ergeben, daß sich allerdings auch eine weitergehende ideelle und materielle Unterstützung unseres Sportes abzeichne. Anschließend erstattete der Präsident der Sektion, Spfr. Ströhl den Rechenschaftsbericht. Aus diesem ergab sich, daß im Laufe des Sportjahres 1955 die auf der Präsidiumstagung am 3./4. 10. 1954 beschlossene Reorganisation der Sektion durch die Verabschiedung der Satzungen, der Geschäftsordnung, aller Spielregeln, der Wettkampfordnungen, der Sportklassifizierung und der Rechts- und Strafordnung planmäßig abgeschlossen ist. Erstmals erschien in diesem Jahr auch das Mitteilungsblatt „Der Billardsport“. Neu geregelt wurden der Austragungsmodus der DDR-Einzelmeisterschaften und die Mannschaftsmeisterschaft, die in

den Punktkämpfen der Mannschaften ihre Fortsetzung findet. Um die DDR-Einzelmeisterschaften auf dem kleinen Billard interessanter zu gestalten, den sportlichen Ehrgeiz der Teilnehmer zu erhöhen und eine Anzahl befähigter Spitzensportler auf nationale und internationale Kämpfe vorzubereiten, ist eine sogenannte Sonderklasse eingeführt, die in Zukunft offizielle Kämpfe nur auf dem großen (Match-)Billard austragen darf.

Zur Förderung des Breiten- und Massensportes wurden vielseitige Bemühungen unternommen, die Verlagerung des Billardsportes aus Gastwirtschaften in die Kulturhäuser und Betriebe zu erreichen. 17 neue Billardsektionen wurden in der DDR gegründet!

Zum Zwecke der Steigerung der sportlichen Leistungen in allen Klassen wurden durch den Trainerrat Richtlinien für die Durchführung eines systematischen, methodischen Trainings in den Sektionen erarbeitet und ein erster 14tägiger zentraler Lehrgang für Übungsleiter in Oberwiesenthal durchgeführt, in dem 17 sportlich und gesellschaftlich ausgerichtete Billardsportler das Rüstzeug für eine erfolgversprechende Arbeit in den Sektionen, Kreisen und Bezirken erhalten haben.

Dem Rechenschaftsbericht war weiter zu entnehmen, daß die Kommissionen für Sportbekleidung, -geräte und -material, die Rechts- und die Techn. Kommission die ihnen gestellten Aufgaben bestens gelöst haben, während den Arbeiten der Kommissionen Presse, Funk, Film, Jugend- und Frauen, Kultur und Bildung und der Kommission Kader-Sportklassifizierung und Statistik zum Teil noch erhebliche Mängel anhaften. Auch die Arbeit der BFA war im allgemeinen als gut bezeichnet.

Die sich anschließende Diskussion des Arbeitsberichtes war ohne Zweifel fruchtbringend und wird zur weiteren Verbesserung der zukünftigen Arbeit des Präsidiums, seiner Kommissionen und der BFA und KFA beitragen. Der im Anschluß hieran vom Präsident vorgetragene Entwicklungsplan wurde einstimmig beschlossen. Er sieht folgende Hauptaufgaben vor:

1. Durch politische und fachliche Schulung ist die Entwicklung der Funktionäre des Präsidiums der Sektion und seiner Kommissionen, der Trainer und Leiter der Oberliga- und DDR-Liga-Mannschaften zu fördern,
2. die Billardsportler, insbesondere die Mitglieder der DDR-Kernmannschaft, Nachwuchsmannschaft, Oberliga- und DDR-Liga-Mannschaften sowie aller übrigen Mannschaften bis zur Kreisklasse sind zu entschlossenen Kämpfern für unseren Arbeiter- und Bauernstaat, für die Erhaltung des Friedens und die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands auf demokratischer Grundlage zu erziehen.
3. Durch die Anwendung eines ernsthaften methodischen und systematischen Trainings nach den Trainingsplänen der Sektion Billard der DDR, und den Anordnungen des Trainerrates, die Auswertung der Erkenntnisse und Erfahrungen aus Wettkämpfen und die Einführung eines leichten Ausgleichssportes ist eine ständige Erhöhung der Leistungen unserer Spitzensportler mit dem Ziel zu erreichen, innerhalb kürzester Zeit die Führung im Billardsport in ganz Deutschland zu übernehmen und das Leistungsniveau der internationalen Spitzenklasse zu erreichen.

Durch welche Maßnahmen diese Ziele erreicht werden sollen, wurde in den weiteren Abschnitten dieses Entwicklungsplanes erläutert.

Zur Ergänzung des Präsidiums wurden einstimmig gewählt:

1. zum Vizepräsident Spfr. Adolf Mattern, Meiningen,
2. zum Schatzmeister Spfr. Walter Thomser, K.-M.-Stadt
3. zum Vorsitzenden des Trainerrates
Spfr. Alfred Knopf, Bernburg,
4. zum Vorsitzenden der Kommission Kader, Sportklassifizierung und Statistik
Spfr. Herbert Winkler, Erfurt.

Beschlossen wurde ferner:

1. die Einführung der internationalen Spielregeln für Billard-Carambol ab 1.1.1956,
2. die überarbeitete Wettkampfordnung (WKO) Billard-Carambol,
3. die Spielregeln Billard-Kegeln,
4. die Wettkampfordnung Billard-Kegeln,
5. die Rechts- und Strafordnung der Sektion,
6. Anstelle der Bezeichnung „Holz“ wird bei der Wertung der Ergebnisse in der Disziplin Billard-Kegeln das Wort „Punkte“ benutzt;

7. zur Ausbildung von Übungsleitern sollen nach Abschluß entsprechender Vorarbeiten auch in der Disziplin Billard-Kegeln Lehrgänge an einer zentralen Schule durchgeführt werden;

8. der auf den 1.10. festgelegte Stichtag, durch den die Zugehörigkeit zur Jugendklasse geregelt ist, kommt in Wegfall. Dadurch ergibt sich für alle Jugendlichen die Startberechtigung zu offiziellen Turnieren bis zum Ende des Jahres, in dem sie das 21. Lebensjahr vollenden.

9. Zum Zwecke der Erleichterung von Spielabschlüssen über Vergleichskämpfe und zu ihrer Kontrolle wird eine Registrier- und Vermittlungsstelle eingerichtet, mit deren Führung der Spfr. Erich Hoffmann, Magdeburg beauftragt wird. Alle Vergleichskämpfe müssen bei der Registrierstelle gemeldet werden.

10. Außer in der Oberliga und DDR-Liga ist in allen Klassen (Bezirks- und Kreisklasse) die Teilnahme von zwei oder mehr Mannschaften einer Sektion an den Punktspielen der Mannschaften gestattet. Das bedeutet, daß der Aufstieg einer Mannschaft in die nächsthöhere Spielklasse bei Vorliegen der Voraussetzungen der entsprechenden Bestimmungen der WKO auch dann möglich ist, wenn in dieser höheren Spielklasse bereits eine Mannschaft dieser Sektion mitwirkt.

11. Vor Beginn einer Pflichtspielserie ist jede Sektion/BSG verpflichtet, ihre 1. Mannschaft der zuständigen technischen Kommission namentlich zu melden.

12. Frauen- und Jugendmannschaften starten zu den Punktkämpfen der Mannschaften nicht mehr mit 6 sondern mit 4 Teilnehmern.

13. Der Präsidiumsbeschluß vom 7.12.1954 wird dahin geändert, daß in die Sonderklasse diejenigen Sportfreunde versetzt werden, die in einer DDR-Meisterschaft im Cadre 35/2 einen GD von 30 und in der freien Partie einen solchen von 40 erreichen.

Schließlich wurde noch diskutiert die Verbesserung der Zusammenarbeit der beiden Disziplinen Billard-Kegeln und Billard-Carambol auf jeder Ebene, die Rechte und Pflichten der Übungsleiter, die Verbesserung des Trainings, die Termine der DDR-Meisterschaften 1956, die Verbesserung des Mitteilungsblattes, der nationale und internationale Spiel- und Sportverkehr, die Beschaffung von Sportgeräten und -materialien, die Verbesserung der Pressearbeit, das BAV-Abzeichen, die pol.-moral. Erziehung, die Teilnahme der Billardsportler am 2. Deutschen Turn- und Sportfest 1956 in Leipzig u.a.m. Vizepräsident Schuka dankte am Schluß allen Teilnehmern für das ihrerseits bewiesene rege Interesse und die gute Mitarbeit bei der Beratung der Tagesordnungspunkte und wünschte, daß die gefaßten Beschlüsse zu einer weiteren Steigerung der Leistungen und zu einem Erfolg in der Arbeit zur Erziehung unserer Sportler zu Kämpfern für den Frieden und die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands beitragen möchten.

Es verdient noch Erwähnung, daß, soweit noch nicht geschehen, die Zahl der Mitglieder der Rechtskommissionen der Bezirke und Kreise durch die Zuwahl von geeigneten fachkundigen Sportfreunden sofort auf 5 erweitert werden muß, um die fristgemäße Entscheidung über Beschwerden und Proteste nach den Bestimmungen der Rechts- und Strafordnung sicherzustellen. Die Rechts- und Strafordnung wird voraussichtlich in der Januarnummer 1956 unseres Mitteilungsblattes zur Veröffentlichung gelangen.

—a—

Billard-Allerlei

Noch immer wird vielfach nicht beachtet, daß an den Sportfreund Ernst Ströhl, Saalfeld/Saale, Schießfach 54 allein einzusendende Manuskripte für unser Mitteilungsblatt folgende Anforderungen erfüllen müssen:

1. Jeder Artikel muß einen Titel tragen!
2. Jeder Manuskriptbogen darf nur einseitig, jedoch zweizeilig beschriftet sein und zwar in doppelter Ausfertigung mit Schreibmaschine geschrieben und nicht mehr als 32 Zeilen pro Seite enthalten.

Alle Einsendungen, die diesen Ansprüchen nicht entsprechen, werden in Zukunft nicht bearbeitet und können nicht veröffentlicht werden.

Am 26.11.1955 wurde im Kulturhaus in Kyhna seitens der BSG Traktor eine Sektion Billard-Kegeln ins Leben gerufen.

Zum Sektionsleiter wurde der Spfr. Erich Liebscher gewählt.

Die am 18. April 1911 in Frankfurt am Main gegründete Vereinigung der Deutschen Billard-Amateur Vereine trägt ab sofort den Namen

„Deutscher Billard-Bund (DBB) e.V.“

3. Sämtliche Mannschaftskämpfe werden mit 6er Mannschaft bei voller Wertung ausgetragen. Ersatzspieler sind vor dem Wettkampf namentlich zu benennen und können erst nach Beendigung des Wettkampfes ohne Wertung für die Mannschaft starten. Wenn ein Ersatzspieler während des Wettkampfes startet, wird sein Ergebnis für die Mannschaft gewertet.
4. Bei den Punktspielen der DDR-Oberliga, DDR-Liga und DDR-Jugendklasse hat jeder Starter einmal 100 Stoß zu spielen, in allen anderen Klassen spielt jeder Starter einmal 50 Stoß.
5. Die in die Klassen bzw. Staffeln eingeteilten Mannschaften spielen mit Vor- und Rückspiel nach festzulegenden Terminen. Bei Reisemannschaften sind Einzelheiten wie Anreise, Spielbeginn, Abreise usw. zwischen den beteiligten Sektionen zu vereinbaren. Die Punktspiele sind pünktlich zu beginnen. Die Wartefrist beträgt 30 Minuten, auch bei Verspätung eines einzelnen Starters während des Wettkampfes. Wird die Wartezeit überschritten, erhält die voll angetretene Mannschaft die Punkte, wenn die Verspätung nicht nachweisbar durch höhere Gewalt bedingt war. Zu Beginn des Spieles müssen mindestens 3 Starter jeder Mannschaft anwesend sein. Bei Nichtantreten einer Mannschaft erhält die andere Mannschaft die Punkte. Der anwesende Schiedsrichter hat die antretende Mannschaft im Alleingang spielen zu lassen, andernfalls erfolgt Terminverlegung für die angetretene Mannschaft.
6. Bei den Punktspielen erhält der Sieger 2 Plus- und der Verlierer 2 Minuspunkte. Bei gleicher Holzzahl erhält jede Mannschaft 1 Plus- und 1 Minuspunkt.
7. Klassenmeister bzw. Staffelsieger ist die Mannschaft, die nach Abschluß der Punktspiele an der Spitze der Punkttabelle steht. Bei Punktgleichheit entscheidet die bessere Holzzahl.
8. Der Klassenmeister der DDR-Oberliga ist DDR-Mannschaftsmeister.
9. Die Staffelsieger ermitteln ihren Meister in einer Runde mit Vor- und Rückspiel, auch hier entscheidet Punkt- bzw. Holzzahl.
10. Scheidet eine Mannschaft vor Beendigung einer Punktspielserie aus, so werden alle Ergebnisse der mit dieser Mannschaft ausgetragenen Wettkämpfe gestrichen.
11. Absteiger ist in jedem Falle der Letzte seiner Klasse oder Staffel, auch wenn der Aufsteiger die Quali-

fikationszahl nicht erreicht hat. Für den Aufstieg werden beim Vorhandensein mehrerer Klassenmeister bzw. Staffelsieger die erreichten Holzzahlen (Mannschaftsdurchschnitt) gewertet. Die Zahl der aufsteigenden Mannschaften richtet sich nach der Stärke der einzelnen Klassen und wird daher von Jahr zu Jahr von den Fachausschüssen bzw. dem Präsidium bestimmt.

12. Bei Punktspielen kann ein Spieler einer Mannschaft einer höheren Klasse in einer niederen Klasse nur nach Ummeldung bei dem zuständigen Fachausschuß bzw. Fachwart des Präsidiums und nach dessen Bestätigung starten. Ein Spieler einer Mannschaft einer niederen Klasse kann jederzeit in einer höheren Klasse starten, gehört aber bei zweimaligem Start in einer Halbserie der Mannschaft der höheren Klasse an.
13. Ist die Aufstellung einer Jugendklasse wegen zu geringer Zahl von Mannschaften nicht möglich, können diese Jugendmannschaften entsprechend ihrer Spielstärke an den Punktspielen der Männerklasse teilnehmen. Sektionen, die keine Jugendmannschaft aufstellen können, dürfen einzelne Jugendliche in Männermannschaften starten lassen. Ein Jugendlicher aus einer Jugendmannschaft darf in einer Punktspielserie nicht mehr als dreimal in einer Männermannschaft eingesetzt werden.
14. Sind zu Punktspielen in Mannschaften aufgestellte Spieler am Start beruflich verhindert, kann der betr. Mannschaftsleiter mit dem gegnerischen Mannschaftsleiter Spielverlegung bis zu einer Woche vor oder nach dem angesetzten Termin vereinbaren. Der neue Spieltermin ist sofort dem Fachausschuß bzw. dem Fachwart des Präsidiums und dem Schiedsrichter von dem die Verlegung beantragenden Mannschaftsleiter zu melden. Versäumnis dieser Meldung bringt der betr. Mannschaft Punktverlust.
15. Nach Beendigung eines Punktspieles ist die Wettspielliste von dem Heimmannschaftsleiter sofort an die zuständige Technische Kommission einzusenden. Diese hat die Resultate jeder Runde innerhalb 3 Tagen an die beteiligten Mannschaften bekanntzugeben.
16. Die Punktspiele haben in allen Klassen spätestens im Januar zu beginnen.
17. Die für die Durchführung der Punktspiele erforderlichen persönlichen Kosten der Teilnehmer hat die entsendende BSG oder SG, die entstehenden sachlichen Kosten die ausrichtende BSG oder SG zu tragen.

C. Einzelmeisterschaften und Bestenermittlungen

1. DDR-Einzelmeisterschaften Männer: 2mal 100 Stoß
Teilnahmeberechtigt sind die 12 besten Sportfreunde aller Klassen, die die Qualifikationszahl von 110 bzw. 220 Holz in der Punktspielserie des betr. Jahres erreicht haben. Sie müssen jedoch an mindestens 7 Kämpfen dieser Punktspielserie teilgenommen haben.
2. DDR-Einzelmeisterschaft Jugend männlich: 2mal 100 Stoß
Teilnahmeberechtigt sind die 8 Sportfreunde, die in den Endkämpfen um die Bezirksmeisterschaften die höchsten Holzzahlen erreicht haben.
3. DDR-Einzelmeisterschaft Frauen: 4mal 50 Stoß
Teilnahmeberechtigt sind die 4 Sportfreundinnen, die in den Endkämpfen um die Bezirksmeisterschaften die höchsten Holzzahlen erreicht haben.
4. Bezirkseinzelschaften Männer:
Teilnahmeberechtigt sind im Höchsthalle die 25 besten Sportfreunde aller Klassen, die bei den Punktspielen auf ihre ersten 600 Stoß = 6 mal 100 Stoß 1200 Holz erreicht haben.
Vorentscheidung: Die Starter werden in Gruppen zu gleicher Stärke eingeteilt und haben auf 5 einwandfreien Billards je 1 mal 100 Stoß zu spielen.
Endkampf: Die 12 Besten der Vorentscheidung bestreiten den Endkampf über 2 mal 100 Stoß.

5. Bezirkseinzelschaften Jugend männlich:
Teilnahmeberechtigt sind im Höchsthalle die 16 besten Sportfreunde, die bei den Punktspielen auf ihre ersten 300 Stoß = 6 mal 50 Stoß 450 Holz bzw. auf ihre ersten 600 Stoß = 6 mal 100 Stoß 900 Holz erreicht haben.
Vorentscheidung: Nach Einteilung in Gruppen gleicher Stärke haben die Starter auf 3 einwandfreien Billards je 1 mal 100 Stoß zu spielen.
Endkampf: Die 8 Besten der Vorentscheidung bestreiten den Endkampf über 2 mal 100 Stoß.
6. Bezirkseinzelschaften Frauen:
Teilnahmeberechtigt sind im Höchsthalle die 12 besten Sportfreundinnen, die bei den Punktspielen auf ihre ersten 300 Stoß = 6 mal 50 Stoß 300 Holz erreicht haben.
Vorentscheidung: Nach Einteilung in Gruppen gleicher Stärke haben die Starter auf 3 einwandfreien Billards je 2 mal 50 Stoß zu spielen.
Endkampf: Die 6 Besten der Vorentscheidung starten zum Endkampf über je 4 mal 50 Stoß.
7. Kreiseinzelschaften
Die Kreiseinzelschaften werden nach den Richtlinien der Bezirksmeisterschaften durchgeführt, nur wird hier die Zahl der Teilnahmeberechtigten

und auch die Zahl der Endkampfteilnehmer entsprechend der Stärke der Kreise verschieden und unter Umständen geringer sein.

8. Kreis- und Bezirksbestenermittlungen Männer 2. bis 6. Klasse

Die Kreis- und Bezirksfachausschüsse können für die 2.-6. Männerklasse Bestenermittlungen durchführen. Für diese gelten die unter Nr. 4 aufgeführten Bestimmungen, jedoch gehen alle Kämpfe der Klassen 3 bis 6 über je 2 mal 50 Stoß. Die Kosten dieser Veranstaltungen müssen von den die betr. Sportfreunde entsendenden BSGs und SGs getragen werden! Für die Bestenermittlungen der Klassen 2-6 sind jeweils höchstens die 20 besten Sportfreunde teilnahmeberechtigt, die bei den Punktspielen auf ihre ersten 300 Stoß = 6 mal 50 Stoß bzw. ersten 600 Stoß = 6 mal 100 Stoß folgende Qualifikationszahlen erreicht haben:

2. Klasse 550 bzw. 1100 Holz	4. Klasse 450 Holz
3. Klasse 480 Holz	5. Klasse 400 Holz
6. Klasse 360 Holz	

9. Einzelspieler, die an Mannschaftskämpfen nicht teilnehmen, haben bei Punktkämpfen ihrer Mannschaften

die erforderliche Qualifikationszahl für die Teilnahme an Einzelmeisterschaften bzw. Bestenermittlungen nachzuweisen.

10. Bei allen Vorentscheidungen ist ein Vor- oder Nachspielen nur bei Nachweis beruflicher Verhinderung gestattet.

11. Jugendliche, die in Männermannschaften spielen, können bei Erreichung der Qualifikationszahl an der Jugendeinzelmeisterschaft teilnehmen.

12. Die Ergebnisse aller Vorentscheidungen zu Einzelmeisterschaften oder Bestenermittlungen werden nicht für den Endkampf mitbewertet!

13. Die Endkämpfe der Kreis- und Bezirkseinzelseinzelmeisterschaften sind alljährlich bis spätestens 15. September durchzuführen.

14. Die Endkämpfe aller Einzelmeisterschaften sind nur auf neuen oder neugewendeten Tüchern auszutragen.

Dresden, den 15. September 1955

gez. Gersch, Vizepräsident

gez. Mühle,

Fachwart der Disziplin Billardkegeln

D. DDR-Jugendklasse

Mannschaftsdurchschn. 1955

1. Lok Potsdam	557 Holz
2. Traktor Delitzsch	529 Holz
3. Motor-West Leipzig	529 Holz
4. Fortschritt Süd Karl-Marx-Stadt	501 Holz
5. Fortschritt Oberlungwitz	488 Holz
6. Motor Niesky	481 Holz

Die Punktspiele der DDR-Oberliga, DDR-Liga und DDR-Jugendklasse werden mit Vor- und Rückkampf über je 100 Stoß ab Januar 1956 sonntags in 14-tägigen Abständen durchgeführt. Alle beteiligten Sektionen haben bis

zum 1. November 1955 eine Teilnahmeverpflichtung, die von ihrer BSG bzw. SG bestätigt sein muß, an den Fachwart der Disziplin Billardkegeln, Sportfreund Alfred Mühle, Dresden-A 21, Lauensteinerstraße 88 einzusenden. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten!

Gersch Vizepräsident.

Berichtigung! Anstelle des in der Klasseneinteilung der Disziplin Billardkegeln für die Punktspielserie 1956 — vom 8. 9. 1955 enthaltenen Textes ab „Die Punktspiele“ bis „unbedingt einzuhalten“ ist durch obenstehende Ergänzung bzw. Neufassung zu ersetzen. Gersch.

Bezirkseinzelseinzelmeisterschaften 1955 im Billardkegeln des Bezirkes Potsdam

Der im Billardsport noch sehr junge Bezirk Potsdam führte am 27. und 28. August 1955 im Billardheim Dornbusch, Jüterbog seine Einzelmeisterschaften der Männer, Jugend und Frauen durch, die unter bewährter Leitung des Sportfreundes G. Mittner, (Empor, Jüterbog) einen in jeder Hinsicht mustergültigen Ablauf nahmen. Wie konsequent der sportliche Gedanke in den Vordergrund gestellt wurde, beweisen die ausgesprochenen Sperrungen zweier Teilnehmer, deren Haltung gegen Prinzipien unseres angestrebten Leistungssportes verstieß. In der Männerklasse hatten sich 15 Sportfreunde qualifiziert, wovon 14 am Start erschienen; in der Jugendklasse waren es 10, bei den Frauen bedauerlicherweise nur 4, da Nauen nicht antrat. Aus welchem Grunde eigentlich?

Das Hauptinteresse richtete sich erwartungsgemäß auf die Kämpfe der Männerklasse, in der es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem fünfmaligen Bezirksmeister Müller, Nauen und dem Spitzenspieler des Kreises Luckenwalde Christl, (Stern, Luckenwalde) kommen sollte. Leider traf diese Erwartung nur bis zur Halbzeit zu, wo 3 Spieler Kopf an Kopf lagen (217, 215, 213) ohne mit diesen Leistungen etwas Meisterliches beweisen zu haben. Im Endkampf zeigte dann Christl sein von lautem Beifall begleitetes Können, das in 279 Holz meisterlichen Ausdruck fand. Exmeister Müller, Nauen, der dagegen auf dem schwierigen, überschnellen Brett unkonzentriert wirkte, brachte es nur auf 194 Holz. Diese schwache Leistung kostete ihn nicht nur den Titel, sondern ließ ihn auf den 4. Platz landen, da in dem jungen Pittlitzki (Stern, Lw.) (213/214 Holz) der Nachwuchs zu Wort kam, dem sich im Endkampf überraschend Wenzel (Lok, Potsdam) anschloß. (190/221) Alle anderen Teilnehmer schafften nicht die begehrte 400-Holz-Grenze, die von Spitzenspielern unbedingt erreicht werden mußte. In dieser Hinsicht gilt es noch ein gutes Stück Arbeit zu leisten, um unsere Aktiven an die Leistungen der „Klassiker im Billardkegeln“, die Sportfreunde aus Sachsen, heranzubringen.

In der Jugendklasse konnte nur bezüglich der Teilnehmerzahl von einer Aufwärtsentwicklung gesprochen werden, weil die durchschnittlichen Leistungen noch sehr zu wünschen übrig ließen. Vorjahrsmeister Hengmieth (Lok Potsdam) (92/67) enttäuschte nach der unangenehmen Seite und bewies mit seiner zweiten, sehr schwachen Serie, daß der Titel wohl mehr Zufall war. Sein zerfahrenes und planloses Spiel ließ jegliche kämpferische Einstellung vermissen. Als neuer Meister ging nach technisch gutem Spiel Wolter (Lok Potsdam) hervor, der mit 112/97 mehr Beständigkeit zeigte; ihm folgten Sydow und Hergesell (beide Stern Lw.) mit 96/88 und 100/83.

Wenn auch die Jugendarbeit im Bezirk Potsdam gewisse Erfolge verzeichnen kann, so fehlt es noch immer an der wichtigen Breitenarbeit zur Heranbildung eines leistungsstarken Nachwuchses. Auch ist es notwendig, die Jugend davon zu überzeugen, daß Billardsport ein Kampfsport ist, wie fast alle anderen Sportarten. Lok Potsdam und Stern Luckenwalde haben auf diesem Gebiete gut gearbeitet, während alle anderen Sektionen mehr oder weniger nachhinken. Ohne Nachwuchs werden wir eines Tages feststellen, daß all unser Mühen um diesen schönen Sport vergeblich war.

Vermochten die Leistungen der Männer und Jugend noch leidlich zu befriedigen, so ergab sich bei den Frauen das Bild eines erschreckenden Tiefstandes. Die Favoritin der Meisterschaft, E. Wessely (Empor, Jtbg.) wurde nach einem mäßigen ersten Durchgang (56) überraschend gesperert, weil sie unpünktlich, ohne Sportkleidung antrat. Dadurch hatte I. Matthieß (Stern Lw.) berechnete Aussichten auf den Titel, da sie mit 63 Holz vor Mittner (Empor Jtbg.) 42 Holz und Urbas (36) in günstiger Position lag. Im zweiten Durchgang kam die Ernüchterung. Völlig kopflos brachte sie ganze 22 Holz zusammen und verhalf dadurch E. Mittner (46/42) zu einer billigen Meisterwürde.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß trotz erzielter Fortschritte im Bezirksmaßstab noch ein großes Stück Arbeit in unserm schönen Sport zu tun ist, wenn gute Leistungen nicht nur von wenigen Sportfreunden, sondern von einer größeren Anzahl erzielt werden sollen. Hier kommt es darauf an, die Kenntnis des Steilungsspiels zu vertiefen. Auch die Stoßtechnik muß mehr beobachtet werden, damit gute Ergebnisse nicht nur Zufall bleiben.

Besonders erfreulich ist es, daß nach mühseligem Beginn unsere Sportart endlich Tritt geßt hat. Durch großzügige Bereitstellung von Mitteln konnten im Bezirk 8 Turnierbretter aufgestellt werden, denen sicherlich noch mehrere folgen. Organisatorisch gesehen läuft der Spielbetrieb in den einzelnen Klassen geordnet und reibungslos, so daß alle zufrieden aufatmen können mit der Feststellung: Das „Sorgenkind“ des Sportes im Bezirk Potsdam hat seine Krankheiten überwunden und entwickelt sich langsam aber sicher zu einem gesunden

Sportfreund innerhalb unserer demokratischen Sportbewegung.

Ergebnisse: Männerklasse

1. Christl, Stern Luckenwalde	217/279 = 496 Holz
2. Pittlinzki, Stern Luckenwalde	213/214 = 427 Holz
3. Wenzel, Lok Potsdam	190/221 = 411 Holz
4. Müller, Empor Nauen	194/215 = 409 Holz
5. Gerlach, Lok Potsdam	169/214 = 383 Holz
6. Schellin, Empor Nauen	162/220 = 382 Holz
7. Rother, Empor Jüterbog	187/189 = 376 Holz

Jugend

1. Wolter, Lok Potsdam	112/97 = 239 Holz
2. Sydow, Stern Luckenwalde	96/88 = 184 Holz
3. Hergesell, Stern Luckenwalde	100/83 = 183 Holz
Frauen	
1. Mittner, Empor Jüterbog	46/42 = 88 Holz
2. Matthieß, Stern Luckenwalde	63/22 = 85 Holz
3. Urbas, Empor Jüterbog	36/30 = 66 Holz
4. Wessely, Empor Jüterbog	56/- = 56 Holz

Dreistädtekampf in Dresden

Am 24. und 25. 9. 1955 fand in Dresden der traditionelle Dreistädtekampf Dresden-Karl-Marx-Stadt-Leipzig im Sportheim von Empor Tabak, statt. Leider konnten die 3 Mannschaften nicht ihre besten Vertretungen an den Start bringen. Damit soll nicht gesagt sein, daß die gezeigten Leistungen zurückstanden. Im Gegenteil, an technischen Feinheiten mangelte es nicht, was der oftmalige Beifall bewies. Sportfreund Klinger, Dresden wurde mit 270 im ersten Durchgang Tagesbester. Sportfreund Meyer, Dresden antwortete postwendend mit 156 Holz, die Dresden von der Spitze verdrängte. Für Leipzig konnte Sportfreund Oehme mit 220 Holz die höchste

möchte ich empfehlen, in Zukunft davon abzusehen, wie es in diesem Kampf geschah, daß man den Dresdner und Leipziger Meister zugleich starten läßt, was bestimmt viele Sportfreunde um einen sportlichen Genuß bringt. Während Leipzig im zweiten Durchgang Müller durch Prinz ersetzt wurde, startete für Kaubisch der Einzelmeister der zweiten Klasse Sportfreund Hilbig, der mit sich in diesem Kampf, das Leipzig und Karl-Marx-Stadt junge Talente einsetzte. Das Durchschnittsalter ist bei Karl-Marx-Stadt 32 Jahre, Leipzig 37 und Dresden 47 Jahre.

212 Holz ein annehmbares Ergebnis herausholte. Erwähnen möchte ich noch, daß es immer wieder Spieler gibt, die es mit der Spielkleidung nicht ernst genug nehmen. Die Vorschrift lautet, lange Hose, weißes Hemd. Noch weniger schön ist es, in buntem Hemd, mit Hosenträger zu starten. So könnt ihr liebe Sportfreunde für unseren Sport nicht werben. Auch die einheitliche Kleidung gibt unserem Sport, der nun einmal in Gaststätten durchgeführt wird, ein schönes sportliches Gepräge. Es zeigte

„DAS BILLARD-ABC...!“

Die Herausgabe des neuen Sportlehrbuches verzögerte sich aus technischen Gründen.

Mit seinem Erscheinen ist jedoch zur Leipziger Frühjahrsmesse 1956 zu rechnen!

Der Sportverlag Berlin beabsichtigt eine vorzugsweise Belieferung aller Mitglieder der Sektion Billard und bittet die daran interessierten Spfr. um schriftliche Vorbestellungen unter dem Kennwort: „Billard-ABC“

an Sportverlag Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstr. 15

Leipzig:	Prinz/Müller	369 Holz
	Littmann	422 Holz
	Parre	408 Holz
	Schneider	402 Holz
	Fleischer	393 Holz
	Röncke	374 Holz
	Oehme	450 Holz
	Poser	441 Holz
	Herrmann	421 Holz
	Breustedt	457 Holz
		4132 Holz

Dresden:

Lesch	454 Holz
Klinger	493 Holz
Kaubisch/Hilbig	424 Holz
Meyer	388 Holz
Arnhold, B.	434 Holz
Gersch	415 Holz
Seifert, A.	419 Holz
Oehme	429 Holz
Stöckel	473 Holz
Roßband	455 Holz
	4379 Holz

Karl-Marx-Stadt:

Uhlig	398 Holz
Kratzer	458 Holz
Bilz	421 Holz
Filschner	361 Holz
Schuffenhauer	438 Holz
Koräus	435 Holz
Steinbach	454 Holz
Püschmann	455 Holz
Stingel	438 Holz
Rau	475 Holz
	4323 Holz

Holzzahl erreichen. Karl-Marx-Stadt stellte gleich 6 Starter über 230 Holz von denen Sportfreund Rau mit 241 Holz die Führung für Karl-Marx-Stadt übernahm. Im ersten Durchgang erreichte in der Startfolge Leipzig 2051, Dresden 2173 und Karl-Marx-Stadt 2216. Somit führte Karl-Marx-Stadt vor Dresden mit 43 Holz. Der Sonntagsstart erbrachte Leistungssteigerungen. Für Leipzig mit 30 Holz und Dresden 33 Holz, während Karl-Marx-Stadt 112 Holz weniger legte, da nur 2 Starter die 230 erreichten. Tagesbester wurde DDR-Meister Breustedt Leipzig mit 239 Holz. Der Dresdner Bezirksmeister, Sportfreund Kaubisch, der im 1. Durchgang nur 212 Holz legte, trat zum 2. Durchgang nicht an, da Kaubisch den Turfsport seinem eigenen Billardsport vorzog, was von den Leipziguern und Karl-Marx-Städter Sportfreunden scharf kritisiert wurde. Der techn. Leitung

Bezirksmeisterschaften der Sektion Billardkegeln Karl-Marx-Stadt

Am 17. und 18. 9. 1955 fanden im Klubhaus VEB Bau Karl-Marx-Stadt Hauboldstraße 22 die Endkämpfe der Einzelmeister- und Staffelsieger um den Titel „Bezirksmeister“ statt. Nach der Begrüßung und einem Kurzreferat des Spfr. Möhler starteten als erste die Mannschaften von Empor HO, IFA II, Fortschritt Oberlungwitz und SG Auerswalde. Den Titel „Bezirksmeister“ holte sich die Mannschaft Empor HO mit den Spielern Bilz, Erhardt, Winkler, Ihle, Filschner und Stawarz mit 2329 Punkten vor Fortschritt Oberlungwitz mit 2136 Punkten. Den 3. Platz belegte IFA II mit 2001 Punkten vor SG Auerswalde mit 1639 Punkten.

Bei den Frauen siegte Hertha Teichmann, Motor Astra gegen H. Börner, Medizin mit 215 Holz.

In der Jugendklasse gewann erwartungsgemäß Reuther, Rolf, Motor Modul mit 405 Punkten vor Friebe, G., Fortschritt Oberlungwitz mit 342 Punkten und Weller, SG Auerswalde mit 296 Punkten. Stingel, Heinz, Wismut-Mitte verteidigte seinen Titel und gewann mit 443 Punkten gegen Brückner, H., Motor Hohenstein 401 Punkten und Löser SG Auerswalde mit 346 Punkten.

Alle Kämpfe gingen über 2 mal 130 Stoß. Beste Einzelspieler waren Koräus IFA mit 458 (229), Bilz, Empor 452 (247), Stingel, Wismut 443 (240) Punkten.

Sport freil

Erhardt, Presse-Obmann

Billard-Carambol

„Brett“ oder „Billard“

Von Karl Valentin, Leipzig

Schon oftmals habe ich gegen die Unsitte angekämpft, unsere schönen „Billards“ mit „Brett“ bezeichnet zu hören, und muß zu meinen größten Bedauern feststellen, daß selbst Funktionäre in unserem Mitteilungsblatt berichten, wir haben auf „Brettern“ gespielt. Sie müssen tatsächlich ein „Brett“ vor dem Kopfe haben, denn sonst wäre es unmöglich, eine solche Präzisionsarbeit, wie unsere „Billards“ in Wort und Schrift so zu vernunglimpfen. Was würde man sagen, spielten wir in einem „Brettclub“, oder ein „Brett-Turnier“? Was würde die

Firma Krause sagen, wenn eines Tages ein Brief mit folgender Anschrift käme: „Brettfabrik Krause“.

Ich bitte deshalb alle meine Sportfreunde nochmals, mit dieser Unsitte aufzuräumen und unseren schönen „Billardsport“ in Wort und Schrift nicht mehr zu verschandeln. Wir sind und bleiben „Billardsportler“, denn sonst könnte es sein, daß wir eines Tages eine „Brettzeitung“ bekommen.

Sport frei! Karl Valentin.

„Sehr gut!“ Anmerkung des Spfr. Büttner.

Wo ist die Presse?

Von Karl Valentin, Leipzig

Am 3. und 4. 9. 1955 wurden in Leuna die DDR-Jugendmeisterschaften in der freien Partie ausgetragen, konnte aber bis jetzt, trotzdem schon 14 Tage vergangen sind, weder im Vorwärts noch im Sport-Echo irgend etwas über den Ausgang lesen. Letzten Endes haben nicht nur wir, sondern auch die vielen Anhänger unseres Sportes ein Recht, über den Verlauf dieser Kämpfe unterrichtet zu werden, denn wozu ist sonst ein Presseleiter als Funktionär eingesetzt. Bloß um mit dabei zu sein? So geht das natürlich nicht weiter, ein Funktionär hat die Aufgabe, gewissenhaft und besonders gute Partien herauszuschälen, damit jeder, auch der Laie sich von unse-

rem Sportgeschehen ein Bild machen kann. Endlich am 19. 9. nachdem die DDR-Meisterschaften in Berlin ihr Ende gefunden haben, sind im Sport-Echo über diesen Kampf ganze 10 Zeilen und man höre und staune, 14 Tage nach der Jugendmeisterschaft 19 armselige Zeilen im Sport-Echo zu lesen, der Vorwärts schweigt noch immer. So einfach geht das selbstverständlich nicht mehr, entweder wir bekommen einen ansprechenden Bericht über den Verlauf der Kämpfe, andernfalls würde ich empfehlen, den Presseleiter einzusparen, und wir warten geduldig auf unser Mitteilungsblatt, vielleicht wirds da besser.

Sport frei! Karl Valentin.

Betrifft Meisterschaften

Die seitherigen Berichte lassen erkennen, daß die Meisterschaftsspiele vorwiegend von dem „alten Stamm“ ausgetragen wurden und die Jugend in vielen BSG nur in bescheidenem Umfange dazu beiträgt. Der Grund dürfte meines Erachtens darin zu suchen sein, daß die oft langwierigen Meisterschaften es einem manchen unmöglich machen, 2-3 Tage der Arbeitsstelle fernzubleiben. Die Meisterschaften der Klasse 4 nahmen in diesem Jahr sogar 3 Tage in Anspruch.

Da in Zukunft auch die wirtschaftliche Unterstützung zum Teil akuter wird, dürfte es sich empfehlen, Wege zu suchen, die die Teilnahme der Sportfreunde erleichtern. Aus diesem Grunde schlage ich folgendes vor:

1. Sektions- und Kreismeisterschaften auf die Zeit von Oktober bis Dezember nach freier Vereinbarung zu erstrecken. (Spielabende)
2. Die Bezirksmeisterschaften in 2 Gruppen mit je 5 Mann, die je 4 Partien zu spielen haben, an einem Sonnabendnachmittag-Sonntag durchzuführen. Es könnten die Gruppen dann lokal oder 1, 3, 5, 7, 9 und 2, 4, 6, 8, 10 gepaart werden. Die beiden Gruppensieger könnten dann nach Vereinbarung eine bis zwei Ausscheidungspartien mit evtl. Stichpartie austragen.

3. Meisterschaften nur bei solchen BSG austragen zu lassen, die über genügend Schiedsrichter und Schreiber verfügen. Es stellt eine abnormale und die Leistung stark beeinflussende Tätigkeit dar, wenn die Spieler neben ihren Partien noch Schiri- und Schreibdienste verrichten.

4. Mannschaftsmeisterschaften statt mit 5 in Zukunft mit 4 Spielern auszutragen. Dies dürfte deshalb zu empfehlen sein, da fast jede BSG über einen Spieler mit Pkw verfügt und dadurch die Teilnahme wesentlich erleichtert würde. Ein Mannschaftskampf könnte so ohne Übernachtung an einem Sonntag ausgetragen werden. Nach dem bisherigen Status wird die Erfahrung lehren, daß in diesem Jahre noch mehr Spielabende im abgelaufenen zu verzeichnen sein werden.

5. Da die Erstattung der Übernachtung und Verpflegung in Zukunft auf Schwierigkeiten stoßen soll, wäre die Anregung angebracht, daß die gastgebende BSG für private Unterbringung der Spieler sorgt.

Mit Sport frei!

Hofmann, Wilkau-Haßlau

Endlich

kann die Sektion Billard der BSG Aufbau Bürde-Magdeburg in den neu geschaffenen Räumen im Stadion der Bauarbeiter ihren Trainingsbetrieb aufnehmen.

Jahrelang mußten diese Sportfreunde in beengten Räumen von Gaststätten ihren Sport ausüben, wobei viele Schwierigkeiten (Heizung usw.) zu überwinden waren. Umso anerkennungswerter ist es, daß von den betroffenen Sportlern trotzdem gute Leistungen in den einzelnen Klassen bei den Kreis-, Bezirks- und DDR-Meisterschaften erzielt wurden. Vollkommen vernachlässigt wurde natürlich die Jugend, die unter den früheren Umständen gar nicht an unseren Sport herangeführt werden konnte; weil sie aber zum Teil keinen Einblick in unsere Sportarbeit hatte, lehnte sie ihn ab und erkannte ihn nicht an. Das geschieht aber, Sportfreunde, ganz zu Unrecht, denn es gibt in Deutschland über 10000 Billardsportler und dieser Sport ist international anerkannt.

Um sich ein Urteil über den Billard„sport“ bilden zu können, ist es erforderlich, einen Artikel zu zitieren, der in der BZ vom Juni 1954 unter der Überschrift „Ist Billard Sport“ erschienen ist. In ihm heißt es u. a.:

a) Körperliches Moment:

Billardspielen setzt den Willen voraus, sich durch kontinuierliche Schulung eine körperliche Bewegungsfähigkeit anzueignen, die befähigt, auch nach stundenlangem Spiel Müdigkeiterscheinungen auszuschalten. Des weiteren sind unbedingte Körperbeherrschung, Ausharren in schwieriger Körperstellung (Bodenturnen), eine sichere Hand und ein gutes Auge, notwendige Forderungen.

b) Geistiges Moment:

Keine andere Sportart setzt mathematische und geometrische Kenntnisse in dem Maße voraus wie das Billardspiel. Die mathematischen Probleme hören nie auf, denn die Lösungen auf dem Billard sind unendlich.

c) Charakterliches Moment:

Leistungen sind nur durch gute, solide Lebenshaltung zu erzielen, wie in jedem anderen Sport. Der Kampf geht Mann gegen Mann (Tennis, Boxen, Fechten usw.) bzw. Mannschaft gegen Mannschaft.

Es mag dahingestellt bleiben, wozu mehr Charakterstärke gehört, den Gegner persönlich anzugreifen und sich zu wehren oder ruhig abwartend auf einem Stuhl zu sitzen, bis man wieder ans Spiel kommt. Die Nervenbelastung ist eine unerhörte, wenn der Gegner z. B. 299 von 300 zu spielenden Punkten gemacht hat, der Spieler selbst aber erst 140. Die Partie bei einer solchen scheinbaren Aussichtslosigkeit nicht aufzugeben, sondern zu kämpfen, das ist Nervenleistung!

Doch nun zurück zu unseren neuen Räumen. Unter der Leitung des Kollegen Lorenz erstand hier ein fachlich einwandfreier, solid und geschmackvoll ausgestatteter Raum, womit sich Kollege Lorenz wahrlich ein Denkmal bei unseren Billardsportlern gesetzt hat.

Offiziell wurde dieser Raum der Sektion am 24. 9. 1955 übergeben. Aus diesem Anlaß startete dort der erste Kampf gegen die äußerst starke Mannschaft von Stahl-

Maxhütte. Dieser Mannschaft gehört außer einigen DDR-Spitzensportlern auch unser Präsident Sportfreund Ernst Ströhla, Saalfeld an. Zahlreiche Ehrengäste waren erschienen, um den Eröffnungsfeierlichkeiten und den Wettkämpfen beizuwohnen.

Das Fazit aber läßt erkennen, daß wir mit der Schaffung dieser Räume unserem Ziele ein gutes Stück näher gekommen sind:

„Billardsport muß Volkssport werden“ und
„Heranführung der Jugend an diesen schönen Ausgleichssport!“

Nachdem uns aber Gelegenheit gegeben ist, unseren Veranstaltungen nunmehr einen würdigen Rahmen zu geben und größere Sportveranstaltungen reibungslos durchzuführen, werden unsere Sportfreunde aus der DDR und wohl auch unsere westdeutschen Sportreunde nicht mehr lange auf sich warten lassen. Hermann Hoffmann.

Eine vorbildliche Billard-Sportstätte erstand in Magdeburg

Als wir Anfang September aus Magdeburg eine Einladung erhielten, am 24./25. 9. 1955 anläßlich der Übergabe eines neuen Billard-Sportraumes an unsere Sportfreunde von der BSG Aufbau-Börde, einen Freundschaftskampf auszutragen, waren wir riesig erfreut, zumal uns „Münne“ Hoffmann einige geheimnisvolle Andeutungen machte, die auf manche Überraschung schließen ließen. Da wir in Untervellenborn selbst über eine vorbildlich eingerichtete, moderne Sportstätte verfügen, interessierte uns natürlich, wie wohl unsere Magdeburger Billardsportler untergebracht sein würden. Nun — als wir ankamen, waren wir freudig überrascht! Am Rande des Bauarbeiterstadions fanden wir ein zweckmäßig und ideal eingerichtetes Gebäude vor: das neue Kulturhaus. Schöne, luftige und helle Gesträume, Gesellschaftszimmer, einige Säle und schließlich — der Billardsportraum, waren Gegenstand unserer Betrachtung! Besonders angenehm war uns, daß wir in diesem Gebäude in netten Zimmern übernachten konnten, die alle einen Zugang zu einem Balkon aufwiesen, von dem aus das gesamte Sportgeschehen in diesem Stadion vorzüglich zu überblicken war.

Ein herzlicher Empfang, freundliche Worte der Begrüßung herüber und hinüber ließen selbst uns als Gäste die Freude mitempfinden, die in die Herzen der Aufbau-Billardsportler Magdeburgs eingezaubert war! Alles das wurde aber noch überstrahlt von der freundschaftlichen Verbundenheit, die zwischen den Bauarbeitern und ihren Vertretern einerseits und unseren Magdeburger Sportfreunden andererseits besteht und die auch in den Worten des BFA-Vorsitzenden Billard Spfr. Hermann Hoffmann und des Kollegen Lorenz und anderer Freunde zum Ausdruck kam.

Die beiden Oberliga-Mannschaften, die anschließend zum Kampf antraten, stellten sich in stärkster Besetzung vor. Nach Beendigung einiger Partien stand jedoch schon fest, daß die Maxhütten-Vertreter in diesem Wettkampf nicht mit den sonst gezeigten Leistungen aufwarten konnten. Das Material war sehr langsam, denn das Tuch war nicht straff genug gespannt, die Banden anscheinend etwas müde. Das hatte naturgemäß viel Tempofehler zur Folge, sodaß eine genaue Serienführung unmöglich war. Hinzu kam, daß mit Schwedenbällen gespielt worden mußte, die zufolge ihrer verschiedenen Farben: weiß-rot-gelb stark irritierten. Wir waren deshalb auch keinesfalls verwundert, als wir am Ende des 1. Spieltages bereits mit 3 Mehr-Verlustpartien im Rückstand lagen.

Zwar zeigte der 2. Spieltag, daß die Stahl-Sportler eine etwas bessere Einstellung zum Material gefunden hatten. Die Kämpfe waren zäher und ausgeglichener. Es gelang uns aber nicht, auch nur eine von den 3 Mehr-Verlustpartien aufzuholen, so daß unsere Magdeburger Sportfreunde das Freundschaftstreffen verdient mit 15½ : 9½ Punkten gewannen.

Aus den Kämpfen traten folgende Tatsachen hervor: Dem Spitzenspieler Spfr. Leffringhausen, Magdeburg gelang nur einmal eine Serie von über 100 (103). Sein GD von nur 17,6 auf einheimischen Material erzielt, stellt unter Beweis, daß das Material gewisse Mängel aufweist. —

Spfr. Rüde steigerte sich von Partie zu Partie. Er zeigte wieder Proben seines früher bewiesenen Könnens. —

Spfr. Krause hat sich weiter verbessert; ihm fehlt nur oft mehr Härte. — Spfr. Hoffmann kämpfte bis zum Umfallen, er kommt jedoch viel zu oft ins Schwimmen, weil er oft nur die Karambolage und nicht auch die Fortsetzung der Serie sieht. —

Spfr. Bartels machte in dieser Hinsicht eine weit bessere Figur. Sein Spiel ist meines Erachtens jedoch nicht immer auf Zweckmäßigkeit aufgebaut. —

Spfr. Kaiser, Stahl-Maxhütte hatte wohl die meisten Schwierigkeiten, mit dem Material fertig zu werden, weshalb er seine Serie oft zu schnell verlor. Es gelang ihm kein Hunderter. —

Spfr. Schuka war einfach „erschüttert“! Er verfehlte manche Karambolage durch zu schwache Stöße und sein Spielball blieb oft nur um Millimeter vor Ball 3 stehen. Spfr. Niedermanner, dem offensichtlich das Training fehlte, war nur einmal unsicher, ließ vielleicht aber da und dort auch den nun erst recht erforderlichen Kampfegeist vermissen.

Ebenso unsicher war Spfr. Finkous. Er kämpfte aber wenigstens. — Seine linke Hand ist immer noch schlecht. Durch deren frühzeitiges Wegreißen nimmt er manchem Stoß die Wirkung. —

Weil wieder bis zur letzten Minute gespielt werden mußte, war der Abschied leider etwas kurz. Die herzliche Freundschaft, die zwischen den Aufbau-Sportlern Magdeburgs und den Stahl-Sportlern der Maxhütte besteht und die in diesen beiden Tagen weiter vertieft wurde, fand trotzdem bei der Verabschiedung durch den Austausch von Freundschaftswimpeln ihren sichtbaren Ausdruck.

Euch allen, Ihr lieben Magdeburger Sportfreunde, möchte ich aber auch an dieser Stelle nochmals zu Eurem schönen, neuen Sportlerheim gratulieren! Ich weiß, daß Euch dessen Erwerb Veranlassung sein wird, noch intensiver zu trainieren, um Eure Leistungen zu steigern, in Eurer Bewußtseinsänderung weitere Fortschritte zu erzielen, um das Billardspiel zum Billardsport zu entwickeln und noch mehr als bisher um die Anerkennung und Verbreitung des Billardsportes in der DDR zu kämpfen!

Herzlichen Dank Euren Funktionären für die vorbildliche Ausrichtung der Veranstaltung, Eurem Küchenmeister und Gastronom für die viele Mühe, die sie sich um aller leibliches Wohl gemacht haben und ganz besonders den Werk tätigen des Baugewerbes und ihren Funktionären für das große Verständnis, das sie unserem

Wir fordern einen Pakt der kollektiven Sicherheit für Europa!

leider da und dort noch verpönten Billardsport entgegengebracht haben! Das Euch hierfür zukommende Denkmal habt Ihr Euch selbst gesetzt! Erhaltet es Euch!
Und nun — die Tabelle:
Aufbau Börde-Magdeburg

Aufbau	Borde-ausgebung	Punkte	Aufn.	GD	BED	HS
Leffringhausen	5 : 0	1000	56	17,6	33,33	103
Krause	3 : 2	861	85	10,12	11,76	75
Rüde	5 : 0	1000	83	12,34	22,22	76
E. Hoffmann	1 : 4	743	186	5,46	4,65	30
Bartels	1½ : 3½	686	115	5,09	6,66	31

Stahl-Maxhütte

Stahl-Maxhütte		Punkte	Aufn.	GD	BED	HS
Kaiser	3 : 2	740	50	14,80	33,33	64
Niedermanner	1½ : 3½	667	106	6,29	7,40	41
Schuka	3 : 2	804	83	9,68	16,66	57
Ströhl	1 : 4	720	113	6,36	9,52	44
Finkus	1 : 4	833	123	6,77	8,00	39
Ströhl, Stahl-Maxhütte.						

Ströhl, Stahl-Maxhütte.

Übungsleiter, Trainingsbetrieb, Trainingsplan, Trainingsbuch und einige Fragen der Methodik

Es ist eine unleugbare Tatsache, daß unsere Trainingspläne in fast allen Sektionen unbeachtet blieben. Woran liegt das? Keinesfalls an der Güte der Pläne, sondern an der mangelhaften Anleitung und Kontrolle. Es gibt nur einen Weg, der hier eine Veränderung verspricht. Das sind zentrale Lehrgänge für Übungsleiter. Der erste läuft bereits im 4. Quartal dieses Jahres. Jeder Bezirk delegiert dazu 2 geeignete Sportfreunde. Außerdem können sich Sportfreunde, die Lust und Liebe dazu mitbringen, gesondert melden. Im Lehrgang wird nach den vom Trainerrat erarbeiteten einheitlichen Richtlinien ausgebildet. Am Ende wird eine Prüfung als Übungsleiter abgelegt und je nach der gezeigten Qualifikation ein Ausweis ausgestellt.

Diese Sportfreunde bilden dann in ihren Bezirken den Kern des Bezirkstrainerkollektives, bauen es aus und leiten in Wochenendlehrgängen die Trainerkommission des Kreises an. Erst wenn dies geschehen ist, dürfen wir erwarten, daß in unseren Sektionen methodisch ausgebildet wird. Die Trainingstätigkeit in unseren Sektionen kann dann von den Trainerkommissionen des Kreises und Bezirkes angeleitet und kontrolliert werden. In besonderen Schwerpunkten schaltet sich der Trainerrat selbst ein. Wir müssen im Jahr 1956 erreichen, daß unsere Oberligamannschaften, Angehörige der Kernmannschaften und der Sonderklasse und Klasse I dreimal wöchentlich trainieren, DDR-Ligamannschaften und Spieler der Klassen 2 und 3 trainieren mindestens zweimal in der Woche. Für beide Gruppen gilt, daß alle 2 Wochen ein Trainingstag dem Ausgleichssport gehört. (z. B. Tischtennis, Tennis, Federball, Leichtathletik, BAV, Fußball). Alle übrigen Mannschaften und Spielklassen trainieren mindestens einmal wöchentlich und treiben mindestens einmal im Monat Ausgleichssport.

Jeder Trainingsabend beginnt für alle mit einer kurzen individuellen Zweckgymnastik. Alle Sportfreunde, die an Wettkämpfen teilnehmen wollen, müssen sich bereit erklären, das Training zu absolvieren.

Zur Kontrolle des Trainingsbetriebes und der Entwicklung des Einzelnen führt jeder Sportfreund persönlich sein eigenes Trainingsbuch. (Format DIN A 6). Die Eintragungen sollen lückenlos sein, auch das Ausgleichstraining muß aufgeführt werden.

Außerdem enthält das Trainingsbuch eine kurze Charakteristik der Hauptschwächen des betreffenden Sportfreundes, die in der kommenden Trainingsperiode abgestellt werden sollen. Diese Eintragung erfolgt vom Übungsleiter mit Terminstellung. (ca. 6 Wochen). Nach Ablauf dieser Frist trägt der Übungsleiter ein, wie weit es gelungen ist, die Fehler abzustellen und eine neue Aufgabenstellung muß erfolgen. Dazu ein Beispiel: 1.7.55. Sportfreund A. neigt Oberkörper und Kopf zu tief aufs Billard und faßt sein Queue mit der rechten Hand zu kurz. Das hindert A. beim Stoß, er verkrampt deshalb die rechte Körperpartie. Abhilfe: Lange, ruhige, zügige Stöße, z. B. Quarts und Doppelquarts, die Ball 2 mitbringen. Doubles aus schwieriger Körperstellung, Rückläufer und Nachläufer mit viel Wirkung, also großer Entfernung zwischen Ball 2 und 3.

Termin: 15.9.55.

Unterschrift.

15.9.55.: Die geschilderten Fehler sind weitgehend abgestellt.

Neue Aufgabe: A. schwenkt beim Abstoß das Queueende seitlich vom Körper weg. Abhilfe: Bewußt auf die Queueführung achten. Mit dem Spiegel üben. Ab und zu an das hintere Queueende einen seitlichen Anschlag halten. Termin: 31.10.55. Unterschrift. usw. usw. Es kommt darauf an, keine zu umfangreichen Aufgaben zu stellen und sie genau zu umreißen. So hilft es z. B. niemandem, wenn er gesagt bekommt: „Du mußt an Serie üben.“ Man muß 2 bis 3 bestimmte Ballfiguren aus der Serie herausgreifen, die immer wieder falsch gespielt werden, sie im Trainingsbuch aufzeichnen, die Ausführung erläutern und die Ballfigur aufzeichnen, die erreicht werden muß. Die Übungsleiter müssen überhaupt vielmehr Zeichnungen verwenden, aus denen der Lauf von Ball 2 zu ersehen ist.

Das alles gehört in ein Trainingsbuch. Nur so wird erreicht, daß der Spieler ständig ein bestimmtes Übungsziel vor Augen hat.

Auch die überarbeiteten Trainingspläne werden keinen fertig entwickelten Ablauf einzelner Übungsstunden enthalten können. Es muß dem Übungsleiter überlassen bleiben, jeweils individuelle Aufgaben aus dem zugehörigen Stoffgebiet zu stellen. Da dies die schwierigste Aufgabe des Übungsleiters ist, wird der Trainerrat an Hand von methodischen Beispielen im „Billardsport“ Unterstützung geben.

Oberstes Prinzip muß dabei sein, vom Leichten zum Schweren vorzugehen und jeweils nur ein kleines, eng umrissenes Programm aufzustellen, das aber gründlich zu üben.

Das hier aufgeführte Programm gilt nur für das Training. Versagt den Spielern, vor allem der unteren Klassen nicht, Unterhaltungspartien zu spielen. Sie verlieren sonst die Lust. Sie sollen hierbei das bereits Geübte anwenden, aber auch schon Probleme zu lösen versuchen, die noch nicht Gegenstand des Trainings waren. Jedoch ist den Spielern der Klassen 7 und 6 konsequent jeder Steil- und Kopfstoß zu untersagen. Das geschieht nicht nur zur Materialschonung, sondern vor allem aus methodischen Gründen. Klasse 7 und 6 hat mit waagrecht geführt Queue wahrlich eine hinreichende Menge wichtigeren Übungsstoff zu erledigen.

Mindestens alle 14 Tage einmal sind im Training 10 Aufnahmen links und rechts zu spielen und im Trainingsbuch zu registrieren. Dabei ist es nicht gestattet, das Queue im Bedarfsfalle in die andere Hand zu nehmen, auch nicht in die schlechtere, denn der Spieler soll sich zwingen, seine Serie so zu führen, daß er bequem stoßen kann. Das gilt besonders für die höheren Klassen, die mit dem Matchbillard zu rechnen haben.

Die Paarungen zu den Übungs- und Kampfpartien dürfen nicht zufällig sein, sondern müssen vom Übungsleiter je nach dem verfolgten Zweck angesetzt werden.

Bei besonders starken Partien empfiehlt es sich, alle anderen Sportfreunde ab und an zusehen zu lassen.

Zur Auflockerung des Trainings ist es günstig, hin und wieder kleine Gesellschaftspartien mit besonderem Übungswert zu spielen. Welcher Art diese sein sollen, wird vom Übungsleiter festgelegt.

Es folgen nunmehr die Stoffgebiete, aus denen der Übungsleiter für die jeweiligen Spielklassen und Übungsabende das Trainingsprogramm zusammenstellen muß, d. h. der Trainingsplan. (Fortsetzung nächste Nummer.)